



Antonia (von links), Selin, Phanu, Fanny, Lilly, Marisa und Lale haben auf Zetteln festgehalten, was sie unter der Würde eines Menschen verstehen und wo die Grundrechte des Einzelnen am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium gewahrt werden. FOTO: CLAUDIA ELLERSIEK

# Schüler feiern das Grundgesetz

70 Jahre altes Geburtstagskind bestimmte gestern den Unterricht an Quickborns Gymnasien

Von Claudia Ellersiek und Nadine Stritzke

**QUICKBORN** Der Grundrechtokatalog ist unverzichtbarer Kern der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und von zentraler Bedeutung für das tägliche Zusammenleben in der Gesellschaft. Geprägt von den Erfahrungen des Dritten Reichs garantieren sie jedem Bürger ein Leben in Würde und Selbstachtung, frei von staatlicher Willkür. Zum 70. Geburtstag dominierte das Grundgesetz gestern den Schultag in den beiden Quickborner Gymnasien. Während sich der elfte Jahrgang des Elsensee-Gymnasiums (ESG) vor allem mit dem Inhalt des Grundgesetzes und der Demokratie als Staatsform auseinandersetzen, spielten die Schüler des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums (DBG) mit dem kreativen Potenzial der deutschen Verfassung.

## Vortrag am ESG von Ex-Grünen-Politiker

„Der Staat ist um des Menschen willen da, nicht der Mensch um des Staates willen“, sagte der Staatsrechtler Carlo Schmid, einer der Väter des Grundgesetzes, das am 23. Mai 1949 wurde. Zu diesem Anlass hatte ESG-Lehrer Christoph Hörnschemeyer mit dem schleswig-

holsteinischen Ex-Politiker Karl-Martin Hentschel ein Vorstandsmitglied des Vereins Mehr Demokratie zu einem Vortrag eingeladen. „Ich finde es wichtig, den Schülern vor Augen zu führen, was für eine tolle Verfassung wir haben“, sagte Hörnschemeyer, der das Fach Wirtschaft und Politik unterrichtet. „Im Zuge der antidemokratischen Bewegungen der heutigen Zeit, ist es wichtig, den Wert des Grundgesetzes zu kennen.“

Mit den Schülern der elften Klassenstufe, die dem Vortrag Hentschels lauschten, hatte Hörnschemeyer bereits das Thema Demokratie und Grundgesetz aufgegriffen. Die Schüler hatten entsprechend genaue Vorstellungen davon, was das Grundgesetz für sie bedeutet. „Das Wichtigste ist für mich die Gleichstellung von Mann und Frau“, sagte etwa Kaja Wolschläger. Lauren Zerbini unterstrich die Bedeutung des ersten Artikels, „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Aber auch der Stellenwert der Meinungsfreiheit wurde von den Schülern gewürdigt. „Ohne Meinungsfreiheit kann eine Gesellschaft gar nicht funktionieren“, sagte Lukas Gantert.

Hentschel mahnte in seinem Vortrag zu einem achtsamen Umgang mit den von der Verfassung vorgegebenen



Meinungsfreiheit, Geschlechtergleichstellung und Unantastbarkeit der Menschenwürde waren diesen Schülern des Elsensee-Gymnasiums im Grundgesetz das Wertvollste. FOTO: NADINE STRITZKE

nen Werten. So tragfähig das Grundgesetz auch heute noch sei, so wackelig sei die Demokratie. „Demokratie ist nichts, was man hat“, sagte Hentschel in seinem Vortrag, „sondern eine Baustelle, an der immer wieder gearbeitet wird.“ Er plädierte dafür, die Demokratie gemeinsam weiterzuentwickeln. „Sie ist nicht immer perfekt, hat aber einen Vorteil: Fehler werden schnell korrigiert, weil der Regierung sonst die Abwahl droht.“

Anhand von praktischen Beispielen wie etwa der Bestrafung von Fridays-for-Future-Demonstranten oder dem allgemeinen Tempolimit erprobte Hentschel im Anschluss den demokratischen Abstimmungsprozess mit den Elftklässlern.

## Tag der Miniprojekte in DBG-Räumen

Matthias Junge und Rüdiger Dietze sind bekennende Grundgesetz-Fans und das nicht nur, weil sie als verbeamtete Lehrer einen Eid auf eben jenes geleistet haben. Unschätzbar und großartig, das schreiben sie dem Geburtstagskind ins Stammbuch. Gestern gratulierten sie zusammen mit zahlreichen Kollegen und allen Schülern in etwas anderer Form. Frauenrechte wurden in einen Rap gekleidet, die einzelnen Artikel des Grundgesetzes in Lyrik verpackt. Sie wurden zum Teil eines Mobilees und eines Quiz. Die

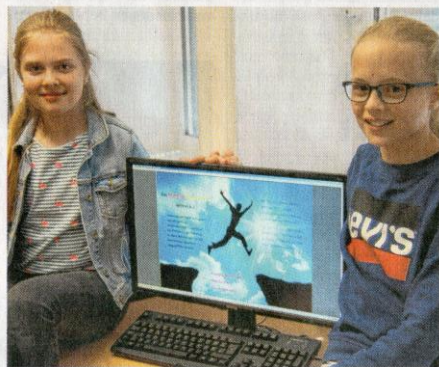
Schüler verglichen Regierungsformen, setzten sich mit den Folgen von Hate-Speech für die Kultur des Miteinanders auseinander und entwickelten ein Planspiel.

Ein zentrales Thema war das Zusammenspiel von Schule und Demokratie. „Wir versuchen, die Möglichkeiten der Mitbestimmung von Schülern am DBG rauszuarbeiten und zu stärken“, so Junge. Die Schulkonferenz, die Schülervertretung, der Verbindungslehrer – demokratische Instrumente nutzen die Schüler in den Augen von Junge und Dietze noch zu wenig. „Entweder ist ihnen nicht bewusst, dass es diese Gremien gibt, oder sie wissen es schlicht nicht“, sagte Dietze.

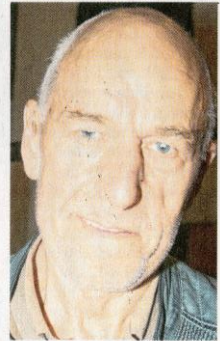
Eine Gruppe von Schülern setzte sich mit der Frage nach der Wahrung der Grundrechte in der Schule auseinander und stellten dabei fest: Es gibt an der einen oder anderen Stelle Verbesserungsbedarf. Lilly (13) monierte, es fehle auf Lehrer- und Schülerseite gleichermaßen hin und wieder an einem respektvollen Umgang. Phanu (12) und Fanny (13) forderten mehr Sensibilität bei der Bekämpfung von Vorurteilen. „Die hat wohl jeder, aber man muss daran arbeiten, sie abzubauen“, sagte Phanu und betonte, auch das gelte für Schüler und Lehrer. Wer das nicht tue, gebe Menschen keine echte Chance,

schiebe sie zu schnell in eine Schublade und verstoße damit gegen Artikel 1 des Grundgesetzes (Die Würde des Menschen ist unantastbar).

Maleen (12) und Celina (11) hatten sich für die Erstellung eines elektronischen Grundrechte-Magazins entschieden. Sie bauten am PC eine Seite für Artikel 2 (Persönliche Freiheitsrechte), auf der ein junger Mann mit offenkundiger Freude über eine Felsspalte springt. „Freiheit ist ganz wichtig“, sagte Celina. Maleen bezeichnete das Recht auf körperliche Unversehrtheit als Grundlage für ein gutes Leben. „Und alle anderen Gesetze machen ja nur Sinn, wenn wir leben“, sagte sie.



Freiheit als Quell von Lebensfreude: Den DBG-Schülerinnen Celina (links) und Maleen war der Artikel 2 des Grundgesetzes eine schön gestaltete Seite im GG-Magazin wert. FOTO: ELLERSIEK



Karl-Martin Hentschel vom Verein Mehr Demokratie setzte sich mit Schülern des elften Jahrgangs am Elsensee-Gymnasium über Grundrechtsfragen auseinander. FOTO: NGR